

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester in Pilsen

Inhalt:

Allgemeine Informationen

Bewerbung

Universität

Unterbringung

Soziale Kontakte

Fazit

Allgemeine Informationen

Ich studiere Scientific Computing an der Hochschule in München. Der Studiengang beinhaltet ein Auslandsemester. Dieses habe ich an unserer Partneruniversität in Pilsen, an der Westböhmischen Universität, in Tschechisch Západočeská Univerzita v Plzni, abgeleistet. Pilsen ist ein kleines Städtchen in der tschechischen Republik nahe der Grenze zu Deutschland. Es hat um die 170.000 Einwohner davon sind etwa 16.000 Studenten. Die Universität ist in Tschechien sehr angesehen und soweit ich das beurteilen kann auch sehr modern.

Bewerbung

Sobald ich mich für ein Auslandssemester in Pilsen entschieden habe und alle Unterlagen beisammen hatte ist die Bewerbung für Pilsen vollkommen Problemlos abgelaufen. Entschieden für Pilsen habe ich mich, da es dort ein sehr gut passendes Fächerangebot für unseren Studiengang gibt. Jedoch wurde meine Entscheidung auch dadurch beeinflusst, dass bereits zwei Bewerbungen für Nicht EU Länder aus verschiedenen Gründen schiefgegangen sind und es sicher war, dass ich den Platz in Pilsen bekommen würde.

Universität

Die Universität hat einen guten Eindruck auf mich hinterlassen. Bei der Ankunft war es zwar erst mal kompliziert an alle Dokumente zu kommen, da viele Leute dort kein Englisch sprechen, mit der Hilfe meines Buddys war dies jedoch auch gut machbar. Besonders das Gebäude in dem die Angewandten Wissenschaften untergebracht waren, war sehr modern und gut ausgestattet.

Belegt habe ich die Fächer Geometry 1, Mathematical Models in Econometrics, Modelling and Simulation 2 und das Semester Project 5. Mit den Fächern bin ich im Großen und Ganzen gut klar gekommen. Einzig Mathematical Models in Econometrics kann ich nicht wirklich weiterempfehlen, ich habe es als zu unstrukturiert empfunden und mir dadurch schwer getan dem Stoff zu folgen.

Die Kantine dort fand ich nicht besonders gut. Es war zwar extrem billig dort, man hat alles für ein bis zwei Euro bekommen, jedoch war es vom Geschmacklichen her meist einfach nur schlecht. Jedoch esse ich vegetarisch und hatte oft das Gefühl, dass sie die Fleischgerichte besser gemacht haben. Zumindest waren einige ganz zufrieden mit dem Essen dort, was aber sicher auch an den billigen Preisen gelegen haben kann.

Unterbringung

Für die Zeit des Auslandssemesters hatte ich ein Zimmer im Studentenwohnheim. Dafür habe ich bereits im Frühling ein Bewerbungsformular ausgefüllt, auf dem die Unterkunft bereits fest zugesagt war. Weitere Informationen dazu habe ich jedoch erst in der Woche vor meiner Ankunft und das auch nur von meinem Buddy bekommen. Bei meiner Ankunft dort hat mich auch ein Buddy empfangen, der mir beim Anmelden geholfen hat. Das war auch bitter nötig, da dort niemand ein Wort Englisch konnte.

Untergebracht war ich in einem Doppelzimmer mit einer anderen Erasmus Studentin. Mit ihr habe ich mich sehr gut verstanden, somit war zumindest das ok. Über das Zimmer an sich gibt es nichts Positives zu sagen. Es war so klein, dass man überhaupt keinen Bewegungsfreiraum mehr hatte und es war dort vor allem dreckig. Selbst wenn man alles geputzt hatte musste man nur ein paar Stunden warten bis der Dreck wieder überall war. Ganz praktisch war, dass es in meinem Zimmer einen Kühlschrank gab, dem in der Küche konnte man wohl nicht wirklich vertrauen. Jedoch gab es nicht in jedem Zimmer einen Kühlschrank.

Es gab eine Küche am Flur die jeden Morgen geputzt wurde. Jedoch hat man abends auch gesehen, dass viele Leute diese Küche benutzen die nicht gerade auf Sauberkeit achten. Dazu kam immer wieder dreckiges Geschirr, das die Leute dort teilweise tagelang stehen lassen haben. Ein Aufenthaltsraum oder etwas Ähnliches gab es nicht. Essen konnte man also nur am Schreibtisch im Zimmer oder im Stehen in der Küche. Besonders wenn man in einer Gruppe kochen wollte war beides nicht optimal.

Das Klo und Bad war auch am Flur und wurde auch jeden Morgen geputzt. Wobei man das Bad eigentlich nicht so nennen kann. Bei dem hat es sich um eine Dusche gehandelt, in dem noch ein Waschbecken angebracht war Die Sauberkeit in den beiden Räumen war meistens ok, wohl hat man sich dort jedoch auch nie gefühlt.

Positiv kann man noch den Preis erwähnen, der war nur bei 80 Euro im Monat. Ich würde dennoch jedem empfehlen sich wo anders eine Unterkunft zu suchen.

Ganz allgemein gab es bei mir im Wohnheim Einzel-, Doppel- und Dreibettzimmer. Jedoch habe ich nur von zwei Leuten gehört, die ein Einzelzimmer hatten. Die anderen Zimmer waren noch in Apartments und einfache Zimmer unterteilt. Ich hatte eines der zweiten Kategorie. Bei den Apartments war es so, dass es immer einen kleinen Flur gab von dem zwei Mehrbettzimmer und ein Bad abgegangen sind. Zusätzlich hatten die im Flur noch einen Kühlschrank. Ein großer Nachteil an diesen Zimmern verbunden war, dass diese ihr Bad selbst sauber halten mussten. Sehr oft hat das nicht so gut geklappt.

Soziale Kontakte

Das Beste an diesem Semester waren eindeutig die Leute die ich dort kennen gelernt habe. Ich habe dort viele Freunde gefunden und viel erlebt. Schon 5 Minuten nach meiner Ankunft habe ich ein paar andere ERASMUS Studenten getroffen, mit denen ich gleich den Abend verbracht habe. Allgemein hat man dort schnell neue Leute kennen gelernt und es war auch immer was los. Man war oft miteinander essen, in Pubs, beim Feiern oder (solang es noch warm war) am See. Am Wochenende

ging es auch sehr oft zum Sightseeing und Spaß haben in eine andere Stadt. Das waren wohl mit die schönsten und aufregendsten Tage dort.

Eines der häufigsten Dinge die ich dort gemacht habe, war wohl ein Abendlicher Besuch im Studentenpub. Dieser war gleich im Gebäude neben meinem Wohnheim und an fast allen Abenden haben sich dort ein paar Erasmus Studenten versammelt um den Abend ausklingen zu lassen. Dort haben wir meist entweder Kicker, Dart oder Karten gespielt oder auch einfach nur geredet. Das hat sich vor allem deswegen ergeben, da es sonst keine Aufenthaltsmöglichkeit im Wohnheim gab. Und wohl auch da das Bier dort nur in etwa einen Euro gekostet hat.

Allgemein konnte man dort sehr billig essen und trinken. Eine billige Mahlzeit hat man schon für 4 Euro bekommen und Bier war auch selten teurer wie 1,50 Euro. Jedoch war es als Vegetarierin nicht immer ganz einfach was zu finden. Besonders in typisch Tschechischen Lokalen gab es oft nichts anders wie panierten Käse. Jedoch konnte man sich dort auch gut verschiedene Beilagen zu einer Mahlzeit zusammenstellen. Sonst war das Tschechische Essen dem Bayrischen sehr ähnlich und natürlich gab es auch genug Lokale die eine andere Küche angeboten haben.

Fazit

Alles in allem war das Semester besser wie ich es je erwartet hätte. Ich habe dort vielleicht nicht besonders viel für meine Studieninhalte getan, jedoch habe ich in diesem Semester trotzdem viel gelernt und auch meine Persönlichkeit weiter entwickeln können. Mir sind aus dieser Zeit viele gute Erinnerungen und auch einige Freunde geblieben.

Das Einzige was ich jetzt im Nachhinein anders machen würde wäre es, dass ich mir eine Wohnung mieten würde. Man kann dort auch sehr einfach schon vor Beginn des Semesters über Facebook Kontakt zu anderen Auslandsstudenten aufnehmen und sich jemand suchen der mit einem eine Wohnung suchen würde. Diese sind dort auch recht günstig. Besonders wenn man ein paar Leute für eine WG hat kann man für unter 200 Euro pro Person eine möblierte Wohnung finden.

Ich würde jedem empfehlen ein Auslandssemester einzulegen. Die Erfahrungen die man dort macht sind sicher viel Wert. Ich selbst will auf jeden Fall noch ein weiteres Auslandssemester im Master machen.